



bergbau
menschen
rechte



Jahresbericht 2021

Kontext und Konjunktur

Die Pandemie prägte auch im Jahr 2021 das Leben vieler Peruaner:innen. Bereits im letzten Jahresbericht haben wir detailliert darüber berichtet siehe www.bergbau-menschen-rechte.ch. Sehr beunruhigend ist, dass die Kinder in Peru seit zwei Jahren praktisch nur digitalen Unterricht erhalten haben – mit all den damit verbundenen Problemen insbesondere für die ärmeren Bevölkerungsschichten.

Auf der politischen Ebene ist auch unter der neuen Präsidentschaft keine Ruhe eingekehrt. Seit Ende Juli 2021 ist der Primarlehrer und Gewerkschaftsführer Pedro Castillo Präsident Perus. Bekannt geworden ist er 2017 durch einen Lehrerstreik, den er anführte. Die Präsidentenwahl gewann er insbesondere dank der Stimmen aus den Anden. Die Bevölkerung verband mit seiner Wahl ihre Hoffnungen auf tiefgreifende Veränderungen.



Vorstellung der II. Agrarreform auf historischem Gelände der alten Inca-Festung Sacsayhuaman über Cusco.

So konnte er als politischer „Newcomer“ gegen die von den rechten Parteien, der Wirtschaft und den Medien unterstützten Keiko Fujimori äusserst knapp gewinnen. Die Rechtspopulistin und Tochter des wegen Korruption verurteilten Ex-Präsidenten Alberto Fujimori hatte sich nach 2011 und 2016 bereits zum dritten Mal für das

höchste Amt beworben. Pikanter-weise steht sie selbst in der weitverzweigten Affäre um den brasilianischen Baukonzern Odebrecht unter Korruptionsverdacht und verbrachte insgesamt 16 Monate in Untersuchungshaft.

Ende Februar 2022 ist bereits die vierte Regierung im Amt und Pedro Castillo selber hat sein zweites Amtsenthebungsverfahren überstanden und viel Unterstützung verloren. Richtungskämpfe innerhalb und Druck von seiner eigenen Partei, fehlende Anerkennung durch seine Gegner, Korruption innerhalb der Regierung und damit Verlust der Unterstützung seiner politischen Freunde, politische Unerfahrenheit und Überforderung sind Ursachen dafür.

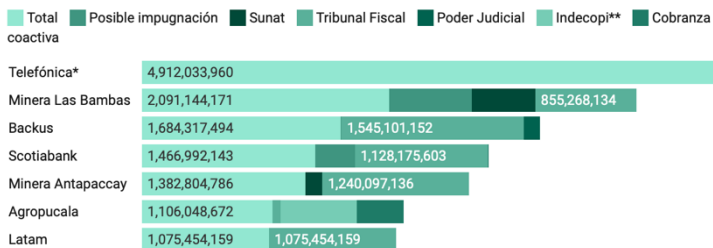
Polizei im Dienst der Bergbauunternehmen

Minen- und Erdölunternehmen zahlten in den letzten 17 Jahren im Rahmen von Sicherheitsabkommen mehr als 18 Mio. US-Dollar an die peruanische Polizei. Besonders viele Vereinbarungen wurden mit Unternehmen getroffen, die in soziale Konflikte involviert sind, etwa Yanacocha, Southern Copper, Antamina und Las Bambas. Die meisten Verträge wurden unter der Regierung von Ollanta Humala geschlossen. Eine [Auswertung von 181 Verträgen](#) durch das Nachrichtenportal Convoca hat ergeben, dass die Polizei vor allem mit dem Schutz der Bergbauunternehmen beauftragt wird. Auch wenn diese Verträge immer wieder kritisiert werden, sind sie legal und durch ein Gesetz über besondere Dienstleistungen geregelt. Von den mehr als 40 Fällen, in denen Protestierende von Polizeikräften getötet wurden, kam es nur einmal zur Gerichtsverhandlung.

Quelle: InfoPeru, 27.12.2021

Zu den **größten Steuerschuldnern** gehört auch **Glencore** mit der Mine Antapaccay in Espinar.

Litigios millonarios

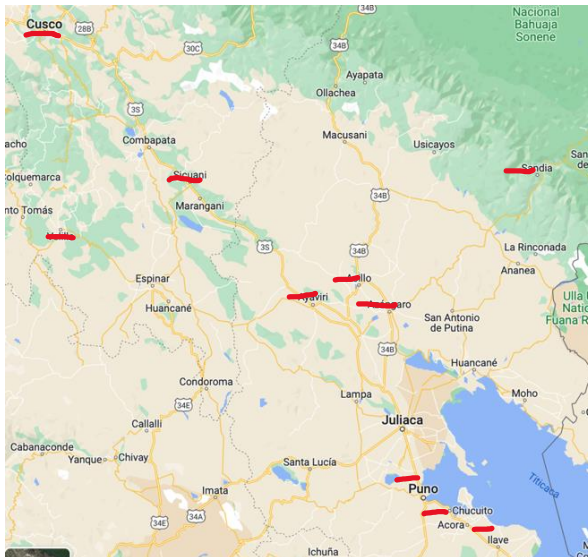


Quelle: Ojo Publico/Sunat

Projekt in Peru

2021 war das vierte Projektjahr in Zusammenarbeit mit ISAIAS. Seit drei Jahren arbeitet der gleiche Projektverantwortliche sehr engagiert, trotz zweitem Jahr unter erschwerten Bedingungen durch die Pandemie. Zu Beginn des Jahres koordinierte er mit den Verantwortlichen der Bauernverbände von Cusco und Puno. In Puno waren es zu Beginn gerade mal sechs Personen, die zu den Koordinationssitzungen kamen. Dank der Arbeit mit ISAIAS konnten die Treffen in einem Bildungshaus in Juliaca stattfinden und nicht unter freiem Himmel auf Sport- und anderen Plätzen wie üblicherweise.

Kartenausschnitt über das Hauptaktionsgebiet



Zu den Distanzen: Isaias hat sein Büro in Sicuani. Cusco liegt zwei Autofahrstunden den weg, Puno rund drei bis vier Stunden. Nach Velille sind es ca. 3 Stunden, nach Sandia eine Tagesreise.

Ausbildung in Verhandlungsführung

Wo und mit wem

In **Puno** fanden je vier Workshops mit den Leitungspersonen des Bauernverbands auf Departements- und in Sandia auf Provinzebene statt. Auf Departements Ebene nahmen auch Leitungspersonen der Frauen-, der Kunsthandwerkerinnen- und der Kleinstunternehmerinnen- Verbände teil.

In **Cusco** fanden ebenfalls je vier Workshops mit Leitungspersonen der Bauernverbände statt, auf Departementsebene und in zwei Distrikten.

Die meisten Workshops fanden vor Ort statt. An den Workshops per zoom war die Teilnahme limitiert durch die unsicheren Internetverbindungen oder dadurch, dass die Handys auch von den Kindern für den Schulunterricht gebraucht wurden. Zudem haben einige Leitungspersonen Handys mit Tasten, auf denen die Apps von zoom, whatsapp, usw. nicht installiert und genutzt werden können.

Die Workshops fanden immer in Quechua und in Spanisch statt, die Beratungen im Gebiet der Aymara sprechenden Bevölkerung mit Übersetzung.

Anzahl Teilnehmende

An den **Ausbildungen** nahmen zwischen 30 und 45 Personen teil, Männer, Frauen und junge Erwachsene, insgesamt rund 150 Personen.

An den Veranstaltungen zur **Weiterverbreitung** der erworbenen Kenntnisse sowie den **Informationsveranstaltungen** nahmen bis zu 200 Personen teil.



Das wichtigste **Material** für die Ausbildungen bildet das bestehende Handbuch zum «Handwerk der Verhandlungsführung».

Der Titel des Projekts orientierte die Ausbildungen der Leitungspersonen: «Ausbildung und Beratung im Handwerk der Verhandlungsführung, ein Einsatz für die lokale Regierbarkeit». So waren die **Themen** der Workshops:

- Instrumente von Verhandlungen
- Verhandlungsarten im Kontext des Bergbaus, der Sorge für die Umwelt, von Covid und der politischen Krise im Land
- Phasen der Vorbereitung und von eigentlichen Verhandlungen
- Umsetzung der Verhandlungsergebnisse

Ausgangspunkt der Workshops bildete eine Standortbestimmung mit den Teilnehmenden zur Situation in ihren Organisationen und den Regionen. Die Themen, die auftauchten, führten zu gemeinsamen Recherchen, u.a. zur Menge der existierenden Bergbaukonzessionen in den Bauerngemeinden, im Distrikt und auf Departements-Ebene.

Methodisch arbeiteten sie mit der Definition und Präsentation der Themen, mit gemeinsamen Recherchen, Zeitungsausschnitten, Organigrammen, Bildern und Symbolen, Videos und Audios, mit Zeugenaussagen, Rollenspielen, Erfahrungsaustausch, Analysen in den Gruppen, mit Besichtigungen vor Ort, mit Lockerungsübungen und Musik.

Zur Wirkung:

Der Bauernverband in **Puno** entschied nach den Workshops und nach ausführlichem Reflektieren, den Leitspruch «Kampf fürs Wasser» über ihr Engagement zu stellen, in Anlehnung an den «Kampf für den Boden» während der Landreform.

In der Folge begannen sich die Bauernverbände auf Ebene Distrikt und Provinz zu reaktivieren, im Süden von Puno (aymarasprachig) in vier Distrikten, in der nördlichen Region in 11 Distrikten.



bmr-ISAIAS an der Versammlung des Bauernverbandes in Puno

Um aktiv Massnahmen zum Schutz der Umwelt oder Widerstand gegen Bergbauprojekte und Unternehmen leisten zu können, müssen die Bauerngemeinden und –verbände über aktuelle Statuten, handlungsfähige (spätestens vor zwei Jahren wiedergewählte, eingeschriebene) Leitungspersonen und Umweltkomitees verfügen. Dies war vielen Bauerngemeinden und -verbänden auf Distriktebene nicht bewusst, weshalb sie erst jetzt – mit der Ausbildung und Information in Verhandlungsführung – begannen, ihre Statuten und die Leitungspersonen zu aktualisieren oder zumindest Umweltkomitees einzusetzen. In zwei Distrikten begannen sie, sich zu organisieren mit dem



Beginn eines Treffens in Cusco mit einem Dankritual für Mutter Erde

Ziel der guten Wasser- und gemeinschaftlichen Bodennutzung sowie familiäre Konflikte und weitere Probleme zu bearbeiten. In **Cusco** motivierten die Workshops zur Reorganisation der Bauernverbände in sechs Distrikten. Diese Reorganisationen dynamisierten die Bauernverbände. Als Folge machten sie den Lokalregierungen Vorschläge für Pläne zum Schutz der Umwelt.

Die Ausbildung verhalf auch dazu, das Bewusstsein für die Umweltverschmutzung zu schärfen, welche die Minen und die wachsende Bevölkerung der grossen Städte wie Juliaca, Puno und andere bewirken.



Margarita Atencio, Aymara-Umweltschützerin und Bauernführerin der Region Puno-Süd, präsentiert die Ergebnisse einer Gruppenarbeit

Isaias bzw. der Projektverantwortliche koordinierte mit Unistudent:innen welche ihre Kenntnisse in Verhandlungen im Bergbau und Umweltbereich vertiefen wollten. In Puno arbeiteten zwei Soziologie-Studentinnen mit und unterstützten die Arbeit mit den Bauernverbänden. Die Studentinnen zeigten sich sehr dankbar für diese Einsatzmöglichkeit.

Weiterverbreitung erworbener Kenntnisse

Die Bergbaufirmen arbeiten im obersten Teil der Täler und Flussläufe und unterhalb werden die Flussläufe verschmutzt auch wenn sie noch so gute Schutzmassnahmen treffen. Immer versickert Schlacke aus den Rückhaltebecken, sogar nach der Schliessung der Mine.



Dieser Hügel und seine ganze Umgebung sind bereits für Bergbau konzessioniert ohne Bedingung, dass der Bach davor nicht verschwinden oder verschmutzt werden darf

Um der Umweltverschmutzung zu «begegnen» ist es wichtig, nicht nur Kurse durchzuführen, wo es schon unhaltbare Probleme gibt, sondern präventiv mit den Bauerngemeinden zu arbeiten, sie zu stärken.

Mit dieser Mission kehrten die Teilnehmenden der Workshops zu ihren Basisorganisationen zurück und luden deren Leitungspersonen ein, um die neuen Kenntnisse und Erfahrungen zu teilen. Dabei nahmen auch lokale Regierungsvertreter, Leitende der Frauen-, der Jugend- und anderer interessierter Organisationen am Thema von Verhandeln und Umweltkonflikten teil. Das stärkt die Leitungspersonen in ihrer Rolle sowie die Basisorganisationen selber.

Informationsveranstaltungen

Auf Anfrage von Leitungspersonen informierte der Projektverantwortliche Mitglieder von Bauerngemeinden und von Basisorganisationen über ihre Rechte als indigene Bevölkerung im Kontext des Bergbaus. Diese Kontakte und Veranstaltungen tragen auch dazu bei, Informationen und ein Bild über die aktuelle Situation der Gemeinden und Organisationen zu erhalten.

Red Muqui

ist das Netzwerk der in der Bergbauthematik engagierten Nichtregierungsorganisationen. Es ist ein Raum der gegenseitigen Unterstützung, der gemeinsame Aktionen ermöglicht wie zum Beispiel Weiterbildungen



Versammlung beim Red Muqui, in der Mitte das Dankritual an Mutter Erde

mit Vertreter:innen von Basisorganisationen und politische Aktionen gegenüber von Lokalregierungen, regionalen Autoritäten und dem Kongress. Alberto vertritt ISAIAS und engagiert sich vor allem im Kollektiv von jungen Anwälten aus den Südanden. Sie unterstützen das Red Muqui, die Bauerngemeinden und die Basisorganisationen mit ihrem Fachwissen.

Mikroradioprogramme Auch in diesem Jahr konnten sie ausgestrahlt werden. Sie erweitern die Kenntnisse der Zuhörer:innen über den Bergbau und die Menschen- und Umweltrechte. Wichtig wäre, diese Programme auch in Quechua und Aymara auszustrahlen.

Schlussfolgerungen des Projektverantwortlichen:

- Die Arbeit im Projekt ist eine Unterstützung der sozialen Organisationen im Prozess des Stärkens ihrer sozialen und Umweltrechte.
- Eine Organisation, die sich weiterbildet, sich organisiert und ihre Entwicklung weiterführt, bildet auch Leitungspersonen aus, welche die Organisationen dynamisieren. Dies führt zu neuen Horizonten. Aktuell geschieht dies mit den Bauernorganisationen, dank der Ausbildung und Beratung von bmr-Isaias.



Arbeit in der Schweiz

Spiel Minanga und Sensibilisierung

Anfang Dezember konnten wir verkünden: Das Spiel Minanga – Dein Dorf zwischen Bergbau, Landwirtschaft und Menschenrechten ist da!



Die bis zum Erscheinen des Spiels notwendigen Vorarbeiten haben auf verschiedenen Ebenen grossen Einsatz verlangt:

- Der Autor Simon Greuter hat letzte Korrekturen erarbeitet und die Koordination mit der Druckerei übernommen
- Sabrina Anderegg war unter Zeitdruck für die schöne Gestaltung der vielen Einzelteile verantwortlich.
- Der Vorstand musste immer wieder Entscheide zu einzelnen Fragen treffen.
- Die Fachstellenleitung war mit der Mittelbeschaffung, der Koordination und der Umsetzung stark beschäftigt.

Die inhaltlichen Meilensteine für das anspruchsvolle Projekt waren:

- Nach einem ausführlichen Austausch mit Benno Bühlmann, Lehrer in der Kantonsschule Alpenquai und Verlagsleiter des db-Verlags konnten ihn für eine Zusammenarbeit gewinnen. Aufgrund seiner Anregung kreierten wir auch den jetzigen Namen des Spiels.
- Im April liefen unser Crowdfunding und die Gesuche, um das nötige Geld für den Druck zusammen zu bringen.
- Bis Mitte Juli war die Illustration fertig gestellt.



Spiel-Landschaft Kobalt, Demokratische Republik Kongo

- Danach gingen die 1'000 Exemplare des Spiels in Deutschland in den Druck und konnten trotz Lieferverzögerungen von Ausgangsmaterialien termingerecht in die Schweiz ausgeliefert werden, wo es jetzt bei der Wärbrogg – hoffentlich bis zum baldigen Verkauf - eingelagert ist.

- Ab November starteten wir mit der Werbung auf allen uns bekannten Kanälen.

Weiterbildungen für Interessierte

Auf Initiative von Benno Bühlmann informierten im Rahmen einer Weiterbildung für ein verstärktes Engagement in «Bildung für nachhaltige Entwicklung» an der Kanti Alpenquai in Luzern Jessica und Susanna interessierte Lehrer:innen zu Bergbau und Menschenrechten, anhand ihrer Erfahrungen im Kontext des



Lehrpersonen der Kanti Alpenquai probieren das Spiel aus

Kleinbergbaus in Burkina Faso und des industriellen Bergbaus in Peru. Am zweiten Abend probierten die Lehrer:innen das Spiel Minanga aus und entschieden sich, mehrere Spiele für den Unterricht in der Kanti anzuschaffen.

Susanna informierte auch in zwei Klassen des Ethikunterrichts. Die Informationen lösten Nachdenken und Betroffenheit unter den Schüler:innen aus.



Weiter stellte sie Rückkehrer:innen vom Einsatz von *Comundo* zum Thema «Einsatz nach dem Einsatz» die Arbeit von bmr vor. Und bei einer Veranstaltung von *public eye* informierte sie über Bergbau und MR, Rohstoffe und Minanga.

Konzern-Verantwortung

Der Vorstand entschied, die Arbeit der Nachfolgeorganisation der Konzernverantwortungs-Initiative weiterhin zu unterstützen, da leider der Gegenvorschlag des Bundesrats nach Ablehnung der Initiative alles andere als befriedigend ausfiel. So unterschrieben wir auch die Vernehmlassungsantwort zum Gegenvorschlag und informierten unsere Mitglieder.

Vorstand

Der Vorstand traf sich zu sechs Sitzungen teilweise per zoom und leistete zusammen mit der Fachstelle Arbeit im Umfang von rund 288 Stunden Freiwilligenarbeit.

Dank den vielen langjährigen Unterstützenden und neuen Spenden können wir zum zweiten Mal einen Ertragsüberschuss ausweisen.

Wir danken Ihnen/Euch von Herzen für jede Art von Unterstützung, die wir im Laufe des Jahres erhalten haben!

Der Vorstand

JAHRESRECHNUNG

BILANZ

AKTIVEN	31.12.21	31.12.20
1020 KK RB Luzern	25'905	38'375
1030 KK RB Luzern - Spiel	4'081	
1100 Forderung AXA UVG/KTG		108
1300 Trans. Aktiven	800	310
TOTAL AKTIVEN	30'787	38'792

PASSIVEN	31.12.21	31.12.20
2100 Darlehen	5'000	10'000
2300 Trans. Passiven	12'624	21'599
2800 Vereinskaptal	7'193	3
Ertragsüberschuss	5'970	7'190
TOTAL PASSIVEN	30'787	38'792

ERFOLGSRECHNUNG

AUFWAND	2021	2020
4000 Bildung Schweiz	2'200	1'225
4001 Spiel Produktion, Koordination, Werbung	34'234	3'000
4010 Vernetzungs- und Lobbyarbeit	500	2'348
4040 Fahrkosten		51
4100 Büromiete	2'400	2'400
4101 Gutschrift Büromieten	-100	-360
4110 Buchhaltung, Fundraising	2'200	4'500
4130 Büromaterial	246	299
4140 Ausrüstung	1'852	
4160 Homepage	193	525
4170 Bankspesen	82	79
4190 Diverses	174	136
5000 Bildung Peru	15'078	15'075
5500 Projektkoordination und -begleitung Peru	1'800	3'900
TOTAL AUFWAND	60'859	33'177

ERTRAG	2021	2020
3000 Mitgliederbeitrag	800	1'100
3010 Gönner/innen Beiträge	3'108	3'100
3020 Spenden	4'001	7'355
3690 Beiträge Institutionen / Beiträge Dritter	30'222	28'812
3700 Übrige Einnahmen	1'221	
3800 Einnahmen Spiel	27'476	
TOTAL ERTRAG	66'828	40'367
Ertragsüberschuss	5'970	7'190

Revision

Mirjam Meyer hat die Buchführung und die Jahresrechnung am 26. April 22 revidiert und als gesetz- und statutenkonform beurteilt. Herzlichen Dank für die jahrelange Unterstützung in der Revision!

Steuerbefreiung

Unser Verein ist steuerbefreit. Spenden sind somit von den Steuern abziehbar.



bergbau
menschen
rechte

bergbau menschen rechte
Waldstätterstrasse 9
6003 Luzern
079 940 20 93
bergbau@bluemail.ch
bergbau-menschen-rechte.ch

PC-Konto: 60-2339-7
Raiffeisenbank Luzern
für: bergbau menschen rechte
IBAN: CH58 8080 8009 9383 2922 4
alt: IBAN CH56 8120 3000 0504 8617 9